

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung 01 / 2026
des Sozialausschusses der Stadt Rheinfelden (Baden)
vom 23.02.2026 | im Sitzungssaal des Rathauses, Kirchplatz 2
Beginn: 17:00 Uhr | Ende: 18:38 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzende

Fuchs, Kristin

Mitglieder

Bläsi, Stefanie

Hartmann-Müller MdL, Sabine

ab 17:04 Uhr

Lohmann, Anette

Reiske, Matthias

Rütschle, Silvia

Singer, Beate

Streit, Elke

Thoma, Inge

Weber, Klaus

sachkundige Einwohner

Grün, Stephanie

Kellermann, Beate

Schmidt, Günter

Verwaltung

Franosz, Stefanie

Freidel, Carla

Hillmann, Susanne

Hommes-Olaf, Chantal

Kaltenbacher, Andrej

Ranert, Romina

Riße-Hasenkamp, Nicole

Schulze, Sabrina

Teuchert, Katja

ABWESEND:

Mitglieder

Markus, Wilfried

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Basler, Bärbel

entschuldigt

Donner, Leonie

entschuldigt

Kruse, Joachim

entschuldigt

Nilli, Reza

entschuldigt

Schiemann-Müller, Franziska

entschuldigt

ZUHÖRER: 3

PRESSE: 1

FESTSTELLUNG

Die Vorsitzende stellt fest,

- a) dass der Sozialausschuss am 12.02.2026 schriftlich mit angemessener Frist unter gleichzeitiger Mitteilung der Verhandlungsgegenstände einberufen wurde,
- b) dass Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung rechtzeitig ortsüblich bekannt gegeben wurden und
- c) dass der Sozialausschuss beschlussfähig ist, weil mindestens die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist.

TAGESORDNUNG

Top 1	Naturkindergarten Adelhausen Vorlage: 503/03/2026
Top 2	Villa Schöpflin gGmbH - Kurzbericht zur Glücksspielsuchtprävention Vorlage: 50/02/2026
Top 3	Aktueller Sachstand Soziale Stadt und Services Vorlage: 501/01/2026
Top 4	Vorstellung Jahresbericht Jugendreferat 2025 Vorlage: 502/02/2026
Top 5	Bekanntgaben der Stadtverwaltung - Anfragen und Anregungen aus der Mitte des Gremiums

PROTOKOLL

Top 1 Naturkindergarten Adelhausen Vorlage: 503/03/2026

Die Vorsitzende begrüßt Frau Schulze, Kita-Leitung der Naturkita Adelhausen.

Frau Schulze stellt sich vor, bedankt sich für die Einladung und führt in das Konzept der neuen Einrichtung ein. Im Zentrum des pädagogischen Leitbildes steht das ganzheitliche Erleben der Natur. Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen begreifen und eine Beziehung zu ihrer Umgebung entwickeln.

Herr Weber ist hoch erfreut über die positive Entwicklung, nachdem das vergangene Jahr als sehr schwierig einzustufen war. Das vorgestellte Konzept wird befürwortet.

Da der Kindergarten bzw. das angesprochene Waldstück im Bereich der Kreisstraße liege, interessiere die Vorgehensweise für einen Waldbesuch. Darüber hinaus möchte man weiteres über die praktische Umsetzung der Zusammenarbeit mit den Grundschulen erfahren.

Frau Schulze führt aus, dass man sich aktuell noch auf der Suche nach einem optimalen Waldstück befindet. Die bisherigen Optionen seien fußläufig zu weit entfernt. Die Kooperation mit der Grundschule stehe bereits im Fokus. Man befinde sich in Kontakt und werde die Zusammenarbeit ausbauen.

Frau Lohmann fragt nach der Intention hinter dem Waldgrundstück. Weiterhin interessiere die Zusammenarbeit mit der Elternschaft und dem Gesamtelternbeirat (GEB).

Frau Schulze erklärt, dass das Waldgrundstück fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts sei. Es biete die Möglichkeit für spezifische Schulungen sowie den Aufbau von Natur-Elementen wie einem „Waldsofa“ und Balanciermöglichkeiten. Zudem biete der Wald im Sommer notwendigen Schatten.

Die Elternarbeit habe höchste Priorität. Man sei auf die Initiative und Unterstützung der Eltern angewiesen und dankbar für die bisherige Zusammenarbeit.

Frau Teuchert ergänzt zum Thema Waldnutzung, dass viele Kitas bereits durch regelmäßige Waldwochen gute Erfahrungen mit diesem wichtigen Lernraum gesammelt hätten. Sie hebt hervor, dass die neue Einrichtung in Adelhausen sehr positiv aufgenommen wurde und umfassende Unterstützung erfährt.

Frau Thoma ist über den erfolgreichen Start erleichtert. Man lobe den Vortrag und appelliere an den GEB, bei Problemen zeitnah auf den Gemeinderat zuzugehen. Man wünsche viel Erfolg und bittet um regelmäßige Berichte.

Die Vorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt mit Dankesworten ab und verabschiedet Frau Schulze und Frau Teuchert.

Top 2 Villa Schöpflin gGmbH - Kurzbericht zur Glücksspielsuchtprävention Vorlage: 50/02/2026

Die Vorsitzende begrüßt Frau Wehrle und Frau Ruf von der Villa Schöpflin gGmbH, die anhand einer Power Point Präsentationen einen kurzen Rückblick sowie einen Ausblick auf den Stand 2026 geben.

Frau Hartmann-Müller verweist auf den Internet-Boom. Man interessiere sich für die praktischen Erfahrungen im Umgang mit den daraus resultierenden Einflussmöglichkeiten.

Herr Weber betont die Notwendigkeit, flexibel auf Bedarfe einzugehen. Man bitte um eine Einschätzung der Bedarfsentwicklung in Rheinfelden (Baden) und im Landkreis. Zudem möchte man auf die bundesweite politische Diskussion um ein Mindestalter von 14 Jahren für soziale Medien verweisen. Man bitte um eine fachliche Stellungnahme. Man hinterfrage kritisch, dass die Kosten für Sozialarbeit stetig steigen, während die eigentliche Erziehungsarbeit der Eltern in den Hintergrund rücke.

Frau Ruf erklärt, dass die angesprochene Thematik mit dem Mindestalter für soziale Medien sehr komplex sei. Man könne diese Frage nicht einfach mit ja oder nein beantworten. Entscheidend sei die begleitende Mediennutzung und wie bereits angesprochen eine Erziehung, die im Elternhaus beginnen müsse, bevor die Schule die Medienbildung übernimmt.

Frau Lohmann thematisiert den Zugang von Kindern und Jugendlichen zu digitalem Glücksspiel. Man rege vor allem im Grundschulbereich eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Fachstelle „KiSEL“ an, um gemeinsame Informationsabende für Eltern zu initiieren.

Frau Wehrle nimmt Stellung zu den Spielhallen und betont die starken Reglementierungen bei Automaten, die im Rahmen von „Aufklärungstouren“ regelmäßig überprüft werden. Problematisch sei jedoch der Online-Bereich sowie erste Berührungspunkte in der Gastronomie.

Mit KiSEL arbeite man bereits intensiv zusammen. Hier wurden in den vergangenen Monaten entsprechende Mitarbeiterschulungen sowie Angebote für Grundschulen angeboten. Was man auch 2026 weiterhin fortführen möchte.

Frau Streit äußert sich zwiespältig zur Finanzierung. Steuern werden eingenommen, die dann wieder in die Förderung fließen. Darüber hinaus interessiere die Hauptfinanzierung der Villa Schöpfli.

Frau Singer stimme dem Zwiespalt zu. Wettbüros seien vom Staat zugelassen, wodurch man wiederum die Suchtgefahr fördere.

Frau Wehrle erklärt, dass sich die Finanzierung aus über 16 verschiedenen Fördertöpfen zusammensetze. Die Hauptförderung erfolgt durch den Landkreis, ergänzt durch Krankenkassen und weitere Projektmittel.

Herr Reiske bezeichnet die steigenden Anfragen aus Grundschulen und sogar Kindergärten als besorgniserregend.

Frau Wehrle stimmt zu. Die Prävention konzentriere sich aktuell primär auf digitale Medien. Die Zielgruppe werde dabei stetig jünger, sodass inzwischen sogar Anfragen aus Kindergärten vorliegen. Die Maßnahmen richten sich in diesen Fällen verstärkt an Eltern, um deren Vorbildrolle zu thematisieren und Fragen zum angemessenen Zeitpunkt für das erste Smartphone zu klären.

Herr Weber nimmt Bezug auf die Bedarfsentwicklung. Die Kosten für Sozialarbeit sind an den Schulen massiv angestiegen. Man kritisiert in diesem Zusammenhang das Nachlassen

der elterlichen Erziehungsarbeit, welche zunehmend durch staatliche Institutionen kompensiert werden müsse.

Frau Wehrle erklärt, dass eine deutliche Zunahme psychischer Belastungen belegen sei, welche insbesondere durch die Nutzung digitaler Medien verstärkt werde. Die Medienprävention bleibt daher das zentrale Hauptthema. Die Schnittstelle zur Schulsozialarbeit werde weiterhin gestärkt.

Der Sozialausschuss beschließt einstimmig die Zusammenarbeit mit der Villa Schöpfli GmbH im Rahmen der Glücksspielprävention in den Jahren 2027, 2028 und 2029 fortzuführen und dazu einen jährlichen Zuschuss von 10.000 € zu gewähren.

Top 3 Aktueller Sachstand Soziale Stadt und Services **Vorlage: 501/01/2026**

Die Vorsitzende übergibt nach kurzer Einleitung das Wort.

Frau Franosz dankt und gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Abteilung Soziale Stadt und Services.

Frau Thoma bringt einen ihr bekannten Fall zur Sprache. In Warmbach wurde eine geflüchtete Familie in eine unzureichend ausgestattete Wohnung eingewiesen. Da die Familie seit Dezember ohne finanzielle Mittel vom Jobcenter sei, stoße die Tafel an ihre Leistungsgrenze. Man appelliere somit an eine bessere bürokratische Abwicklung und schlage vor, betroffene Familien über Kooperationen mit der AWO oder dem DRK-Kleiderladen besser aufzufangen. Zudem sollten Ortschaftsräte in solchen Fällen früher informiert werden, um reagieren zu können.

Die Vorsitzende sichert zu, dass man sich dem geschilderten Einzelfall unmittelbar annehmen werde.

Herr Reiske bestätigt, dass ähnliche Fälle, auch mit Kindern, bereits aufgetreten sind. Man betone die Wichtigkeit der direkten Unterstützung (Anrufe, Begleitung zur AWO) für die Erstausrüstung mit Kleidung, Geschirr und Spielsachen.

Frau Lohmann fragt nach Strategien, um die Plattform *Crossiety* bekannter zu machen, damit die Nutzerzahlen steigen.

Herr Weber merkt kritisch an, dass sich der Bericht stark auf die Kernstadt konzentriert. Man vermisse die Sichtbarkeit und Wertschätzung der Sozialarbeit in den Ortsteilen. Eine stärkere Präsenz vor Ort sei gewünscht, auch im Sinne einer kurzen Wahrnehmung der dortigen Arbeit.

Frau Rütschle unterstützt dies und verweist auf einen früheren Fragebogen an die Ortsverwaltungen, auf den keine weiteren Maßnahmen folgten.

Frau Franosz stellt klar, dass sich die heutige Vorstellung auf die Projekte der „Sozialen Stadt und Services“ konzentrieren, nicht auf das Ehrenamt. Sie sagt zu, die Anregungen zur Sozialarbeit in den Ortsteilen aufzunehmen.

Crossiety werde von fast 2.000 Personen genutzt, was man als sehr gut empfinde. Dennoch arbeite man intensiv an der Bewerbung.

Die Vorsitzende dankt für den Austausch.

Top 4 Vorstellung Jahresbericht Jugendreferat 2025 Vorlage: 502/02/2026

Frau Hillmann dankt für die Erteilung des Wortes und präsentiert dem Gremium den umfassenden Jahresbericht 2025 des Jugendreferats.

Herr Weber erkundigt sich nach der Nutzung der Räumlichkeiten des Jugendhauses.

Frau Hillmann erklärt, dass im Rahmen der Präventionsdekade Anfragen zu den Räumlichkeiten für Jugendliche vorlagen. Grundsätzlich können die Räumlichkeiten für entsprechende Maßnahmen genutzt werden. Der große Saal könne somit jederzeit für Schulungen und spezifische Veranstaltungen über Herrn Bronner gemietet werden, jedoch nicht für private Veranstaltungen.

Frau Lohmann ist erfreut, dass die mobile Jugendarbeit wieder aufgenommen wurde.

Frau Streit hinterfragt, ob sich die mobile Jugendarbeit primär auf die Kernstadt konzentriere.

Herr Kaltenbacher erklärt, dass man im gesamten Stadtgebiet agiere, der Schwerpunkt jedoch naturgemäß dort liege, wo die Frequenz Jugendlicher am höchsten sei.

Frau Hillmann ergänzt, dass die Lokalisierung von Jugendgruppen im öffentlichen Raum teilweise eine Herausforderung darstelle.

Frau Streit regt die Förderung von Sportangeboten wie Nachtsport an und verweist auf die hohe Auslastung der Calisthenics-Anlage sowie den Wunsch nach einer Skatebahn.

Frau Thoma möchte wissen, ob die Räumlichkeiten der alten Schule in Herten schimmelfrei sind.

Herr Reiske zweifelt an der Schimmelfreiheit des Objekts. Man biete sich aufgrund fachlicher Expertise im Trockenbaubereich an, bei der baulichen Überprüfung des Gebäudes beratend teilzunehmen.

Die Vorsitzende nimmt das Angebot dankend an.

**Top 5 Bekanntgaben der Stadtverwaltung - Anfragen und Anregungen aus der
Mitte des Gremiums**

Die Vorsitzende dankt und schließt die Sitzung um 18.38 Uhr.

Für die Richtigkeit der Niederschrift:

Die Vorsitzende

Die Schriftführerin

Kristin Fuchs

Romina Ranert

Für den Sozialausschuss als Urkundspersonen:

Die Mitglieder

Name Urkundsperson

Name Urkundsperson